Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 24

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Ebronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Ab. Berner, Auto-

remise Albisstraße 107, Z. 2; 2. Briner Binder, Einstamilienhaus Renggerstraße 25, Z. 2; 3. C. A. Egli & Co., Autoremisenanbau Bers. Nr. 103/Seimbachstraße, Z. 2; 4. Locher & Co., Um: und Andau mit Autoremise Vers. Nr. 610/Allmendstraße, Z. 2; 5. Meterbaugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser Wassenplatstraße Nr. 83, 85, 87, 89, Abänderungspläne mit Autoremisen, Z. 2; 6. Baugenossenschaft Rolachstraße, vier Doppelwohnhäuser mit Einsriedung Gertrudstraße Nr. 69, 71, Notachstraße 61 und Saumstraße 22, Z. 3; 7. Genossenschaft Hoeurich, Wohnhäuser Birmensdorferstraße 266/268, Halbenstraße 167, 169, 171, 173, Abänderungspläne mit Einfriedung, Z. 3; 8. F. Gautschi, Werkstatanbau Baserbenstraße 294, Z. 4; 9. Fr. Uhlmann, Umbau mit Autoremise Zwinglistraße 34, Z. 4; 10. Baugenossenschaft Roggenstraße, Z. Wohnhäuser Roggenstraße 4, 6, 8, Z. 5; 11. Ch. Baur, Andau Josessiraße Nr. 55, Z. 5; 13. D. Frieß, Glasvordach Limmatstraße Nr. 55, Z. 5; 13. V. Bachmann & M. Merletti, Dachausbauten Kötelstraße 88/90, Z. 6; 14. Baugenossenschaft von Staats,

A.E. WILL MER. X. A. BER

Stadt: und Privatangestellten, Doppelwohnhaus Nordsstraße 205, Z. 6; 15. Genossenschaft Clausiushof, Wohnhäufer Clausiusstraße 65/67, Abänderungspläne, Z. 6; 16. Genossenschaft Winkelrtedstraße, Tennisplak mit Garberobes und Magazingebäude und Einfriedung Vionstraße 18/Winkelriedstraße, Z. 6; 17. Marsort & Merkel/A. Lagadia, Brunnenverschiedung und Einfriedung Culmannstraße 1, Z. 6; 18. Hauli, Einfriedung In der Hull z. 6; 19. Baugenossenschaft Sempacherstraße, Einfriedungen Hegibachschaft Sempacherstraße, Z. 7; 20. A. Flury/H. Appenzeller, Autoremisen Heuelstraße 8/10, Z. 7; 21. M. Häsell, Einfamiltenhaus mit Autoremise und Einfriedung Tobelhofstraße 2, Z. 7; 22. H. Baer, Autoremise Bollikerstraße Nr. 28, Z. 7; 23. A. Baer, Autoremise Bollikerstraße Nr. 155, Z. 8; 24. E. Hafner, Autoremisenanbauten Trichtenhausenstraße Nr. 11/15, Z. 8.

Ren-Riederdorf Zürich. Unter dem Titel "Baugesellschaft Reus Riederdorf" wurde am 5. Juli dieses Jahres eine Genossenschaft mit Sitz in Zürich ins Leben gerusen, welche sich zum Ziel geset hat, mit den alten, daufälligen und gesundheitsschädlichen Wohnstätten aufzuräumen und an deren Stelle moderne Geschäftshäuser, welche auch in den oberen Stockwerken helle, gesunde Wohnungen bergen, zu erstellen. Apotheker Dr. D. Brunner ist es vor allem zu danken, daß in dieser Angelegenheit endlich etwas Positives getan wird. Dr. Brunner zeichnet auch als Präsident, während als Vizepräsident Eugen Scotoni, sen., Baumeister in Derlikon, seines Amtes waltet.

Zuerft foll laut "M. Z. Z." die noch beftehende Bolksküche Ecte Niederdorf Häringstraße von der Bildsläche verschwinden, da das dortige Areal mit samt seinen Gebäulichkeiten sich schon in den Sänden der Genoffenschaft befindet. Die Niederdorfstraße soll auf zwölf Meter verbreitert werden, was verkehrstechnisch sehr zu begrüßen ift, da sich zwelfellos, sobald sich dort Geschäftshäuser befinden, auch ein fehr reger Verkehr bemerkbar machen wird. Es liegt auf der hand, daß ein solches Projekt nur etappenweise durchgeführt werden kann; daß aber, sobald der Anfang von Erfolg gekrönt sein wird, auch die Fortsetzung nicht mehr lange auf sich warten läßt. Das Projett dürfte sich schon deshalb weitester Sympathten erfreuen, weil es viel dazu beiträgt, Zurich in baulicher Hinsicht zu verschönern. Die notariell im Handelsregifter eingetragene Genoffenschaft wird mit aller Entschiedenheit darauf beharren, das ihr vorgesteckte Ziel zu erreichen und falls sich betreffs Land: und Häuser: erwerb Schwierigkeiten einstellen follten, auch das Expropriationsverfahren einletten.

Es ist zu wünschen, daß das heutige Niederdorf, wenn auch langsam, so doch sicher der Bergangenheit anheimgegeben wird und an Stelle der jeder Beschreisbung spottenden Wohnverhältnisse neue Geschäftst und Wohnhäuser, die mit Luft und Lichtzusuhr den modernsten hygtenischen Anforderungen genügen, entstehen zum Wohle der Bevölkerung und zur Zierde Zürichs.

Bauliches von der Löwenstraße in Burich. Die Umwandlung der oberen Löwenftraße aus einem ehemals ruhigen Wohnquartier zu einem belebten Geschäfts: zentrum macht immer weitere Fortschritte. Auf der Straßenseite gegen den Schanzengraben, an der Giblporte und bei der Einmundung der Steinmuhlegaffe er: heben sich zwei mächtige, fünfstöckige Geschäftsbauten, die bemnächft bezugsbereit sind. Nachdem schon mehrere Wohn- und altere Herrschaftshäuser vom Erdboden verschwunden sind, wird jest das Haus Nr. 21 abgeriffen, fo daß nun auf jener Straßensette nur noch zwet Ge= bäude aus früherer Zeit stehen. Aber auch deren Stunde naht, denn bereits erheben sich Baugespanne, die die Schließung ber Geschäftshäuserfront langs ber Löwen-ftraße und bes Schanzengrabens andeuten. Es ift zu hoffen, daß der Plat an der Löwenstraße und der verlängerten Ruschelerstraße dem projektierten Schwimmbad vorbehalten bleibe, das ja doch einmal zur Ausführung kommen muß. Neben Abbrüchen und Neubauten find auch Umbauten im Gange. An der erweiterten St. Annaund der Steinmühlegaffe, neben der alten Synagoge, ift ein Baugespann zu beobachten. Sier wird an Stelle bes alten, unschönen Automobil: und Wagenschuppens demnächst ein Erganzungsbau zum Stalatheater entfteben, ber Autogaragen enthalten wird.

Reue Kirchen in Zürich. In der Stadt Zürich werden zu den bestehenden 6 römisch katholischen Kirchen noch weitere fünf projektiert, eingerechnet eine solche in Zollikon. Die Bauplätze seine bereits erworben.

Schulhausumbau in Uster (Zürich). In Uster besichloß die Mehrheit der Primarschulpslege den Umbau des Schulhauses in Sulzbach mit 38,000 Fr. Kostenaufwand; die Minderheit verlangt einen Neubau im Kostensvoranschlage von 96,000 Fr.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Es scheint, daß die seit ein paar Jahren in hiesiger Gemeinde herrschende Baulust noch länger anhalten werde. So ist die vom Gemeinderat zur Versteigerung gebrachte Bodensparzelle hinter dem neuen Saalbau der evangelischen Gemeinschaft von dem Thermaarbeiter Heinrich Hest im Freiberg zum Preise von 5 Fr. per Quadratmeter (zirka 450 m²) für Erstellung eines Wohnhauses erworben

worden. Mit dem Bau soll noch diesen Herbst begonnen werden. Sodann liegen der Behörde zwei weitere Bobenkausgesuche vor für den Bau von zwei Wohnhäusern im Erlen und Zügersten. Da das eine derselben eine Abänderung des bestehenden Bauplanes bedingt und das andere der Eröffnung eines neuen Quartiers rust, wird sich die Bürgergemeinde in Bälde mit diesen Fragen zu besassen haben. Dann hört man auch, daß im Thon wieder einmol ein Haus erbaut werden soll, nachdem nun viele Jahrzehnte lang das sonnige Dörschen keine Verzerößerung mehr ersahren hat. Dem Handwerkerstand steht also Beschäftigung sur längere Zeit in Aussicht.

Erweiterung der Hydrantenanlage in Hägingen (Glarus). (Korresp.) Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat beschlossen, an die Kosten für nachträgliche Erweiterung der Hydrantenanlage in Hähingen im Kosten voranschlage von 2500 Fr. ein Beitrag von 1250 Fr. aus der kantonalen Brandassekuranzkasse auszurichten.

Reu- und Umbauten in Olten. Das "Golothurner Tagbl." machte kürzlich darauf aufmerksam, wie viele neue Ladengeschäfte teils durch Neubauten, teils durch Umbauten in der Stadt entftehen. Auf ein Moment foll noch hingewiesen sein, darauf, daß bei beiden Arten von Bauten auch hier angefangen wird, die Farbe zur Belebung des Stadtbildes zu verwenden. So ift der in ben großen Stadten erschallende Ruf "Burud gur Farbe zur Belebung des Stadtbildes" auch in die Klein' ftadt gedrungen. Das nächstens bezugsbereite Geschäfishaus Büttiker, Ecke Ringftraße Zlegelfeldftraße hat einen Verput in einem lichten Hellgrun erhalten. Die Firma von Felbert, die vor einiger Zeit das Haus "zum Tor" erworben hat, um dort ihre Modenabteilung unterzu! bringen, hat das Haus hubsch renoviert und es durch einen fatten, bunkelgrunen Anftrich herausgeputt. Die Erweiterung der Geschäftelokalitäten der Tuchhandlung Flury geht ihrem Ende entgegen. Im Erdgeschoß ift eine große Front mächtiger Schaufenfter entftanden. Das ganze schöne Haus, das den weftlichen Abschluß der alten Rirchgaßbauten darftellt, ift in ein neues Gewand geftect worden. Außerdem hat es noch einen künftlerischen Schmuck erhalten, der von feinem Geringeren als von Cuno Amiet stammt. Es ift ein bescheibenes Frestobild unter dem großen Dachgiebel. Es ftellt keine mytholo gischen oder stillssierten Geftalten dar, sondern dret gant modern gefleidete Tuchvertauferinnen. Bubitopffchnitt, Rletdung und Schuhwerk find so modern, daß man sich fragen kann, ob die "Girls" einem später, wenn das alles vergangen sein wird, nicht merkwürdig altmodisch vorkommen. Haltung und Gebärden find fehr ausdrucks voll und die Farben distret. Die Mittelgeftalt rollt einen mächtigen Ballen Stoff auf, die Geftalt links halt prüfend ein Stuck neuen Stoffes auf ihr Rleidchen, die jenige rechts rafft es etwas empor, wie wenn sie eine noch fürzere Mode aussinnen oder ein paar leichte Tans' schritte probleren wollte. — Für den Bau der protestan' tischen Kirche ift noch kein Spatenftich getan worden. Doch entstehen allerlei Privathäuser in ihrer zukunftigen Rahe, wodurch die bisherige icharfe Gudoftgrenze Det Stadt durchbrochen wird. Das Wilerfeld wird wohl in nächfter Zeit langsam der Bebauung erschloffen werden.

Umban der Stulpturhalle in Basel. Auf die Berrichte des Erziehungs- und des Baudepartements werden die vom Baster Kunstverein eingereichten Pläne für die bauliche Umgestaltung der Skulpturhalle gutgeheißen

Die Bautätigkeit in Rleinbasel. Die "Nat. 3tg." schreibt: Es ist zweifellos in den letzen zwei Jahren eine fühlbare Entspannung auf dem Wohnungsmarkt eingetreten, davon zeugen die leerstehenden Wohnungen, die man da und dort in neuen Mietshäusern trifft. Troß

dem muß festgestellt werden, daß die Wohnungsnot noch keineswegs als völlig behoben gelten kann. Die unhygtenischen Wohnbaracken — der Bolksmund spricht von Hohnbaracken" — an der Gotthelsstraße und anderswo, konnten mangels genügender billiger Wohnungen immer noch nicht kassiert werden; sie sind denkbar unhygtenisch und leisten Krankhelten aller Art Vorschub. Das gleiche — wenn auch in vermindertem Maße — dürste auch sür gewisse Wohnungen im Innern der Stadt gelten. So kann man heute eher von einer Wohnungsteuerung als von einer Wohnungsnot sprechen; sür die Betrossenen kommt das aber auf ein und dasselbe heraus. Es ist deshalb erfreulich, daß so rasch die Bautätigkeit nicht durückgeht und immer noch zahlreiche Wohnbauten im Entstehen begriffen sind.

Wir beginnen den Rundgang im Innern Kleinbasels. Da find in erster Linie die Kinobauten zu erwähnen. Beim Balace Kino im Rappoltshof, wo man beim Graben auf Refte der ehemaligen Stadtmauer geftoßen ift, wachsen neben den alten neue Mauern empor; gegenwärtig kann man aut an den Gerippen der Gisenkonftruktionen den fünftigen Balton erkennen. Der Apollo Kino, als Hintergebäude der Liegenschaft obere Rebgasse 28 geht der Bollendung entgegen, die Eröffnung foll im September fattfinden. Am Claragraben, anschließend an den Wett: steinhof, ist das Wohnhaus mit Läden und Bäckerei im Hintergebäude unter Dach; der Aufrichtemalen flattert im Gebälk. Am Clarahofweg wird die Erde zu einem Miets: haus ausgehoben. Mit den inneren Arbeiten ist man in der Turnhalle des Thomas Platterschulhauses beschäftigt. Das gleiche gilt von den drei Mietshäusern an der Ece Riehen: und Rheinfelderftraße. Die Häuser sind auf 1. Oktober beziehbar und enthalten Ein: bis Vierzimmer: wohnungen; im Eckhaus befindet sich ein Laden. Die Rheinselderstraße hat durch diesen Block ihren Abschluß erhalten. Die Villa Rheinfelderftraße 21 ("Reinfelderhof") ist im Umbau begriffen, es werden zwet Stockwerke aufgebaut, zwecks Einrichtung eines Spitals des Diakonats Bethesba. — Wir bewegen uns eigentlich schon eine Weile im Riehenquartier. Auf dem Terrain eines ehemaligen herrschaftlichen Gartens zweigt von der Chrischonaftraße gegen die Wettsteinallee hin der neue Bannwartweg ab; es sind dort fünf Einfamilienhäuser beim ersten Stockwerk angelangt. Zugleich wird ein Ereibhaus mit Schopf usw. abgebrochen. Am Fischerweg ist ein großes Garagen: und Werkstattgebäude der Brauerel Warteck unter Dach; es ist in gleichem Genre gehalten wie die übrigen Gebäulichkeiten der Brauerei. Die fünf schon früher erwähnten Billen am Schaffhauser. theinweg gehen nun der Vollendung entgegen. Als glücklicher Inhaber einer Mietswohnung könnte man da fast neibig werden; mächtige Zimmer, zum Teil mit Schleb-lüren, Balkon, Terraffe, Erker, Diele, Office, Bad, Autogarage, Zentralheizung, 400 Liter Boiler, das find so etnige "Kleinigkeiten", die man ohne weiteres wahrnimmt. Um den Preis allerdings haben wir uns nicht gekummert! Un der Grenzacherstraße, gegenüber der Solltude, steht eine Autogarage mit zehn Autoboren der Genoffenschaft "Garage Solitude" im Rohbau. An der Schwarzwaldallee, Höhe Chrischonastraße, ist ein Einfamilienhaus beim Erbgeschoß angelangt. Ede Riehenftraße/Gotterbarmweg werden die Fundamente zu einem Wohnhaus mit Läden gegraben.

Auf der Bauchronit von Allschwil (Baselland). Auf dem Gemeindegebiete hat die Bautätigkeit nachgestaffen, was private Spekulationsbauten anbetrifft, das gegen werden jeht Geschäftshäuser erstellt. Wie ihon in früherem Bauberichte geschrieben worden ift, über den Neubau des Josef Simon, ist derselbe soweit erledigt. Es werden noch Innenarbeiten gemacht und

nächstens wird das Milch: und Butterhandlungsgeschäft eröffnet. Der Bau fteht an der zukunftigen Wegaftraße, und grenzt an die Baslerstraße. Richt weit davon ift ein Doppelhaus entstanden, in dem die Buchdruckerei "Wega" sich befindet. Gleichlaufend wurde eine Straße gemacht (zwar provisorisch), die Saturnftraße; da hat es drei große prächtige Doppelwohnhäuser, wovon eines schon bewohnt, die andern find per Oktober zu verkaufen. Rücken wir jum Schulhaus (Neu Allschwil) vor. Ster wird ein mächtiges Gebäude aufgebaut. Dasfelbe ragt schon weit in die Höhe. Es wird zwar noch mehrere Wochen gehen, bis das neue moderne Geschäftshaus vom Allgemeinen Konsumverein beider Basel bezogen werden kann. Neu Allschwil darf ftolz darauf fein, da es bald wieder um einen Monumentalbau reicher wird. Weiter vorne an der Tramlinie, gerade bei der Station Ziegelei, erhebt fich majeftätisch ein neues Haus im Rohbau. Im Parterre ift eine Ladenlokalität eingerichtet. Man ftogt bei einem Rundgang burchs Dorf auch noch an vereinzelte Privatwohnungsbauten.

Sasversorgung an die Gemeinden Uanach und Schmeriton vom Gaswert Rapperswil. (Korr.) Der Gemeinderat der Stadt Rapperswil hat nun die Bertragsbestimmungen betreffend die Gasversorgung für die Gemeinde Uznach endgültig fertiggestellt. Rapperswil verlangt von der Gemeinde Uznach eine jährliche Gasabnahme von mindeftens 90,000 m3, somit muß ber Gemeinderat Uznach auch von den Abonnenten eine minimale Abnahme verlangen. Man rechnet mit einem Gas: verbrauch von 78,000 ms per Jahr und fest den Gin: gang von 286 definitiven Anmeldungen voraus. dieser Abnahme tame der Durchschnittsverbrauch pro Abonnent auf 273 m3 Gas per Jahr. Der vom Gemeinderat festzusetzende Mindestgasbezug wird nach der Ropfzahl der Abonnenten-Familien berechnet. Der Gemeinderat Uznach hat die Berpflichtung einzugehen, den Gaslieferungsvertrag 30 Jahre lang einzuhalten. Laut einer vom Gemeinderat Uznach aufgestellten Berechnung fame der Gaspreis für die Abonnenten auf netto 40 Rp. per Rubikmeter zu fteben.

Bezirtsschulhausbau in Baden (Aargau). Die Gemeindeversammlung Baden beschloß die Erstellung eines Bezirtsschulhauses mit 1,2 Millionen Franken Kostenauswand, und den Erwerb eines Berwaltungsgebäudes um 190,000 Fr.

Errichtung eines Strandbades am Hallwilersee. Die Gemeindeversammlung Meisterschwanden beschloß die Abtretung von 6 Jucharten Wald und 6000 Fr. Aktienzeichnung für die Errichtung eines Strandbades am Hallwilersee.

Installationen in einem Shulhaus von Rheinfelden (Aargau). Die Einwohnergemeinde Aheinfelden hat im Laufe des letzten Jahres den Beschluß gefaßt, im Parterre des Mädchenschulhauses ein Schul: und Volksbad einrichten zu lassen. Gleichzeitig wurde auch beschlossen, in diesem Schulhaus, worln sich im obern Stock der öffentliche Musik., Bereinsübungs: und Bortragsfaal besindet, die Zentralheizung zu installieren.

Die nötigen Vorarbeiten wurden sofort an die Hand genommen, die Einrichtungen ließen sich ohne weseniliche bauliche Veränderungen des Schulhauses ausführen. Die Arbeiten sind beendigt und die Badanlage seit Ende August dem Betrieb übergeben.

Die Hetzanlage mit Warmwasserbehälter besindet sich unter dem östlichen Teil des Gebäudes mit etwas ins Freie vorspringendem Kohlenbunker, an den Hetzaum schließt sich der Douchenraum für die Schuljugend an in dem Maß, daß zwanzig Kinder gleichzeitig ein Brausebad nehmen können. Unmittelbar hinter dem Hauptein-

gang befindet sich die geräumige Garderobe für die badende Schuljugend; auf der rechten oder westlichen Seite sind sechs Douchen und vier Wannenbäder für das Publikum installiert, ferner zwei Toiletten und ein Waschraum.

Die ganze Anlage ift sehr sollt und sauber installiert, macht dem Besucher den allerbesten Eindruck und gereicht den Firmen, die sie ausgeführt haben, zur Ehre.

Renovation des Schlosses Romanshorn. Der Frauenverein in Romanshorn veranstaltet einen Jahrmarkt für die Aufbringung der Mittel für die Renovation des in seinem Besitze besindlichen alten Schlosses Romanshorn, welches wieder sein mittelalterliches Aussehen erhalten soll.

Rirchenrestauration in Lugano. Der Bundesrat bewilligte 38,000 Fr. Bundesbeiträge für die Restaura:

tion einer Kirche in Lugano.

Die Baufrage des Völlerbundsgebäudes. Nachbem die Bölkerbundsversammlung die Baufrage dem Bureau der Bersammlung zur Behandlung zuwies, hat dieses einen Ausschuß bestimmt, der das Studium der Projekte vorbereiten und dann der 4. Kommission, die für Budgetfragen zuständig ist, berichten soll. Borläufig spricht man nicht von einer neuen Konkurrenz. Im Bordergrund der Diskussion und des Interesses stehen die Projekte Bago und Le Corbusier.

Eine Gartenstadt für Geistestrante. Die englischen Gesundheltsbehörden haben beschlossen, in der Grafschaft Middlesex eine neue Frrenanstalt zu errichten, die die größte und modernste ihrer Art werden soll. Sie wird die Form einer idyllischen Gartenstadt haben und mit Golf: und Cricketplägen, sowie mit Land für Gartenbauzwecke reichlich ausgestattet sein. Ein besonderer Flugplatz wird für Besuche und sür den Transport besonders eiliger Fälle eingerichtet. Für den Bau, der auf 4000 Patienten und 1000 Hilfskräste bezrechnet ist, ist ein Betrag von zwei Millionen Pfund Sterling ausgesetzt.

Verband für Wohnungswesen und Wohnungsresorm.

(Rorrefpondeng.)

Im Neuland. Verlag A.·G., Zürich ift soeben die schon vor einiger Zeit avisierte Broschüre "Kleinhäuser" erschienen, die von Architekt Eberle im Austrage des Versbandes für Wohnungswesen und Wohnungsresorm versfaßt worden ist. Die Broschüre enthält zusammensassend das Ergebnis der von genanntem Verbande mit Bundes, hülfe durchgeführte Musterhausaktion mit einem sympathischen Vorwort des derzeitigen Zentralpräsidenten des Verbandes Hr. Dr. Peter, Sekretär des kantonalen Bau-

departementes in Zürich.

Die Musterhausaktion erstreckte sich nur auf Einsamilienhäuser. Die Frage, die zu lösen war, war kurz solgende: mit welchen geringsten Mitteln ist es möglich, ein Aleinhaus sür die arbeitende Volksklasse zu erstellen, das allen zeitgemäßen Ansorderungen entspricht und vor allem in der Miete dem Einkommen der Bewohner noch angepaßt ist. Es darf wohl gesagt werden, daß die Aufgabe aar keine leichte war. Sie ist denn auch nicht an allen Orten restlos gelöst worden, d. h. die Baukosten und mithin auch die Mieten sind zu hohe geworden, trothem die Dimensionen und Inneneinrichtungen der Häuschen bescheidene genannt werden müssen. Gleiche wohl sind außerordentlich wertvolle Ersahrungen gesammelt worden, die dem Fachmann in vielen Punkten neue Ausbaugrundlagen zeigen können.

Musterhäuschen, 200 an der Zahl, in 17 verschiedenen Haustypen sind gebaut worden in Basel, Bern, Huttwil, La Chaux-de-sonds, Freiburg, Lausanne, Genf, St. Gallen, Winterthur und Zürich. Ausgeführt wurden die Häuschen durch die einzelnen Sektionen des Verbandes, denen aus dem Fr. 200,000 betragenden bundesträtlichen Bausonds solgende rückzahlbare Baukredite zinstlos zur Verfügung standen: Basel 44,000, Vern 32,000, Romande 44,000, St. Hallen 30,000, Jürich 50,000.

Herr Eberlé hat es nun fertig gebracht, das weltschichtige Material aller dieser Bauten recht übersichtlich zu ordnen und einheitlich, mit Beifügung von Grundrissen, Gesamtansichten, Kostenberechnungen 2c. in der Broschüre darzustellen. Eine Vergleichung der m² und m³ Preise ergibt interessante Resultate, nicht minder eine Vergleichung der Baukosten in den verschiedenen Landessgegenden. Sowohl der Fachmann wie der Laie werden aus dem Studium der von den Sektionen gemachten Ersfahrungen großen Nuzen ziehen.

Der Berband gebenkt seine Untersuchungen fortzuseten, was zu begrüßen ift, benn das Ziel, das noch nicht völlig hat erreicht werden können, dürfte doch noch zu erreichen sein, wenn noch mehr findige Köpfe genügend Jbealismus aufbringen, um sich mit der Sache zu befaffen.

Die Broschüre stellt eine wertvolle Bereicherung der Literatur über das Kleinhaus dar, die in der Schweiz

noch wenig zahlreich vorhanden ift.

Zur Tagung des Schweizerischen Werkbundes.

9.—10. September in Zürich.

Von den großen Verbänden, die sich der Entwicklung und Ausreifung unseres nationalen Kunstlebens annehmen, macht wohl keiner so wenig von sich reden wie der Werkbund. Letztes Jahr haben sich seine Mitglieder und Freunde in Basel versammelt, ohne daß sich die Öffentlichkeit im Kongreßbetried der Binnenschiffahrts, ausstellung dessen start bewußt wurde, trot rühmlichem Entgegenkommen der Tagespresse. Heute tagte der Werkbund in Zürich, um sich über die künstlerischen Probleme des Tages und seine Stellung dazu klarer zu werden, und sich darauf zu besinnen, in welcher Weise er die Arbeit die ihm abliect zu nollheingen hat

Arbeit, die ihm obliegt, zu vollbringen hat. Und diese Arbeit befaßt sich nicht mit den wohl habenden und kaufkräftigen allein, und nicht allein mit jenen, die mit bem Rleinen rechnen muffen; fie betrifft das Bolt in seiner Gesamtheit. Der Wertbund umfaßt vor allem die Künftler, die für die Bedürfniffe des All, tags, für die Einrichtung ber Wohnung, die Beredelung des Buches, für die Berbefferung aller gewerblichen Er zeugniffe forgen, die einer fünftlerischen Abklärung fähig find. Doch ift er weit entfernt davon, ein Runftgewerbeverein zu sein, wie sie früher bestanden und sich mit ber Nachahmung von Werten langft verjährter Stile befaßten, einem im Grunde recht weltfremden, wenn auch oft einträglichen Tun. Denn heute darf es fich nicht mehr darum handeln, die Menschheit nochmals durch die deutsche Renaissance oder das Rokoko oder das Em pire oder Chipperbale oder Sherator zu hetzen und ihr Dinge aufzuschwaten, die dauern follten und doch nach wenig Jahren so veraltet find, daß sie niemand mehr ansehen mag. Heute ift für uns die Frage, wie wir aus Erkenninis unfer felbst und innerer Wahrhaftigkeit jene Formen finden, die unserer Lebensauffaffung entsprechen.

Die Form ist aber dabei nicht das Wesentliche, son' bern die Gediegenheit der Arbeit, die Qualität des schönen Bollbringens, die nicht nur dem Handwerke in